

Andreas Pohlmann (Hrsg.)

Spitzensport und Staat

Eine Standortbestimmung vor Peking 2008

**Symposiumsbericht
Köln 2007**

Bundesinstitut für Sportwissenschaft
Wissenschaftliche Berichte und Materialien

Band 15/2007

1. Auflage
SPORTVERLAG *Strauß* 2007

Bundesinstitut für Sportwissenschaft
Wissenschaftliche Berichte und Materialien

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

1. Auflage 2007
SPORTVERLAG *Strauß*
Olympiaweg 1, 50933 Köln

© Bundesinstitut für Sportwissenschaft, Bonn

Layout: Jutta Walczuch

Druck: Medienhaus Plump, Rheinbreitbach

ISBN 3-939390-46-6
Printed in Germany

Zu diesem Band

„Spitzensport und Staat“ – dieser Symposiumstitel überschreibt eine Beziehung, die weit mehr umfasst als nur die Spitzensportförderung des Bundes, zu der das Bundesinstitut für Sportwissenschaft seinen Beitrag auf dem Gebiet der sportwissenschaftlichen Koordination und Steuerung leistet. Ein solch vielschichtiges Thema verlangt nach Referenten, die einen multidisziplinären Zugang gewährleisten können.

Als die Akteure des Symposiums „Spitzensport und Staat – Eine Standortbestimmung vor Peking 2008“ angefragt wurden, haben ausnahmslos alle sofort zugesagt. Dass die Veranstaltung am 24. Mai 2007 im Deutschen Sport & Olympia Museum in Köln trotz einer kurzfristig angesetzten, gleichzeitig stattfindenden Pressekonferenz (Profi-Radsportler erklärten sich – wieder einmal – zu Dopingvergehen) auf hohes Publikums- und Presseinteresse stieß, hat nicht nur die Veranstalter gefreut. In beiden Fällen war für die positive Resonanz auch eine Person mitverantwortlich, die im Anschluss an das Symposium feierlich in den Ruhestand verabschiedet wurde.

Professor Dr. h. c. Georg Anders hat im und für das Bundesinstitut für Sportwissenschaft rund 33 Jahre gewirkt. Seine wissenschaftlichen Meriten sind ungezählt und mit seinen Ehrungen durch die Deutsche Sporthochschule Köln angemessen gewürdigt worden. Als mein Ständiger Vertreter war er mir ein wertvoller Berater. Ohne ihn wäre das Bundesinstitut nicht die angesehene Einrichtung, die es heute darstellt.

Ich freue mich sehr, dass es gelungen ist, im Vorfeld seiner Verabschiedung diese hochkarätig besetzte Veranstaltung durchzuführen, deren Referate sie im vorliegenden Band nachlesen können. Es versteht sich von selbst, dass Georg Anders die abschließende Diskussion mit langjährigen Weggefährten selbst moderiert hat.

Jürgen Fischer
Direktor des Bundesinstituts für Sportwissenschaft



(Foto: Sascha A. Luetkens)

Die Akteure des Symposiums auf der Rheinterrasse des Deutschen Sport & Olympia Museums in Köln (jeweils von links nach rechts):

stehend: Prof. Dr. Helmut Digel (Tübingen), Prof. Dr. Christoph Breuer (Köln), Prof. Dr. Holger Preuß (Mainz), Jürgen Fischer (Direktor des BISp, Bonn), Prof. Dr. h. c. Georg Anders (BISp, Bonn), Prof. Dr. Karl-Heinrich Bette (Darmstadt), Prof. Dr. Otmar Weiß (Wien), Prof. Dr. Uwe Schimank (Hagen), Prof. Dr. Eike Emrich (Saarbrücken)

vorn: Bernhard Schwank (DOSB, Frankfurt/Main), Torsten Burmester (Bundesministerium des Innern, Bonn), Heinz Keller (ehemaliger Direktor des Bundesamtes für Sport, Magglingen/Schweiz)

Spitzensport und Staat Eine Standortbestimmung vor Peking 2008

10:00 Uhr Begrüßung

Zur Einführung

10:30 Uhr „Sporthelden – Zur Soziologie sozialer Prominenz“
Karl-Heinrich Bette (Darmstadt)

11:15 Uhr Pause

Die Bedeutung des Spitzensports für den Staat

11:30 Uhr „Spitzensportförderung in Deutschland –
Bestandsaufnahme und Perspektiven“
Eike Emrich (Saarbrücken)

12:15 Uhr „Signalling –
wie der chinesische Staat den Spitzensport nutzt“
Holger Preuß (Mainz)

13:00 Uhr Pause

Die Bedeutung des Staates für den Spitzensport

14:00 Uhr „Die Bedeutung öffentlicher Sportförderung für den vereinsorganisierten
Leistungs- und Spitzensport“
Christoph Breuer (Köln)

14:45 Uhr „Staatliche Spitzensportförderung im internationalen Vergleich – Modelle
für Deutschland?“
Helmut Digel (Tübingen)

15:30 Uhr Pause

Wohin steuert der Spitzensport – und wer steuert ihn?

16:00 Uhr Positionsreferat
Uwe Schimank (Hagen)

16:30 Uhr Podiumsdiskussion
Moderation: **Georg Anders** (BISp)
Teilnehmer:
Torsten Burmester (BMI, Bonn)
Heinz Keller (ehem. Direktor BASPO, Magglingen/CH)
Bernhard Schwank (DOSB, Frankfurt/M.)
Otmar Weiß (Universität Wien/A)

17:30 Uhr Schlussworte

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	5
Sporthelden – Zur Soziologie sozialer Prominenz	7
<i>Karl-Heinrich Bette</i>	
Spitzensportförderung in Deutschland – Bestandsaufnahme und Perspektiven	21
<i>Eike Emrich</i>	
Signalling – wie der chinesische Staat den Spitzensport nutzt	73
<i>Holger Preuß</i>	
Die Bedeutung öffentlicher Sportförderung für den vereins- organisierten Leistungs- und Spitzensport	91
<i>Christoph Breuer</i>	
Staatliche Spitzensportförderung im internationalen Vergleich – Modelle für Deutschland?	111
<i>Helmut Digel</i>	
Der Spitzensport der Zuschauer: "Give the people what they want!"	133
<i>Uwe Schimank</i>	

Vorwort

„Der deutsche Sport ist autonom, nur nicht finanziell.“ – Dieses Zitat des ehemaligen Bundesinnenministers Otto Schily beschreibt in sehr verkürzter Form einen Aspekt des Verhältnisses zwischen dem (Spitzen-)Sport und Staat. Wie komplex die Verflechtungen ausgeprägt sind, wurde durch die soziologischen und ökonomischen Betrachtungen namhafter Referenten in Köln überdeutlich, die die Fragestellung aus unterschiedlichen Perspektiven bearbeitet haben.

Vor den Olympischen Sommerspielen in Peking sind die Diskussionen um die Beziehung zwischen Spitzensport auf der einen und der öffentlichen Hand auf der anderen Seite in vielfältiger Hinsicht aktueller als jemals zuvor. Hier sollen beispielhaft nur einige Aspekte genannt werden, ohne jeden Anspruch auf Vollzähligkeit:

- Wie ist der Nachwuchsproblematik im Bereich der Athletinnen und Athleten angesichts der gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen wirksam zu begegnen?
- Wie lässt sich das Berufsfeld der Trainerinnen und Trainer quantitativ und qualitativ stabilisieren?
- Wie lässt sich Doping im Sport wirkungsvoll und nachhaltig bekämpfen?
- Inwieweit können Spitzensportler, wenn sie denn überhaupt noch als Vorbilder wahrgenommen werden, ethische Grundvorstellungen vermitteln?
- In welchem Umfang können zumindest die öffentlich-rechtlichen Fernsehsender einen Beitrag leisten, bislang dort unterrepräsentierten Sportarten zu mehr Präsenz zu verhelfen, um damit deren finanzielle Situation zu verbessern?

Das Bundesinstitut hat mit diesem Symposium ein Podium für die Diskussion um Weichenstellungen für die künftige Sportentwicklung geboten. Projekte wie der internationale Leistungssportsysteme-Vergleich, den Professor Helmut Digel (Universität Tübingen) im Auftrag des BISp durchgeführt hat, dienen unmittelbar der Beratung der Sportpolitik. Mit dem von Professor Christoph Breuer (Deutsche Sporthochschule Köln) zwischenzeitlich vorgelegten ersten Sportentwicklungsbericht unterstützt das BISp – in wesentlicher Erweiterung der früheren Finanz- und Strukturanalysen des deutschen Sports – zusammen mit dem Deutschen Olympischen Sportbund die politischen Entscheidungsträger, indem wissenschaftlich fundiertes Datenmaterial in verständlicher und praxisrelevanter Form vorgestellt wird.

Dieser Band soll dazu dienen, das komplexe Beziehungsgeflecht von Spitzensport und Staat besser zu verstehen.

Für das große Engagement aller Referenten bedanke ich mich herzlich. Mein Dank gilt auch den Mitautoren des Beitrages von Professor Eike Emrich (Universität des Saarlandes), die – in Erweiterung des Kölner Vortrages – das empirische Forschungsprogramm ausführlich vorstellen.

Andreas Pohlmann
(BISp, Herausgeber)